

X Elargissement du sujet

Thèmes: un repas français, comment met-on le couvert?, la famille, les rapports entre les jeunes et les adultes, les loisirs (lectures, disques, cinéma etc.).

Les exercices proposés sont très souples et le professeur peut orienter l'enseignement vers l'aspect qui lui paraît le mieux convenir au niveau des élèves et à leur intérêt.

Tamara Marčetić

ZUR ARBEIT BILDGESCHICHTEN: EIN BEISPIEL

Die im Münchner Hueber-Verlag herausgegebenen Bildgeschichten, von Franz Eppert ausgewählt und mit Wortmaterial und Fragen zu den einzelnen Bildszenen sowie mit Hinweisen zum jeweilig erforderlichen Minimum der Formen- und Satzlehre versehen, werden jedem Deutschlehrer bekannt sein. Es erübrigt sich hier also, das von Eppert vorgeschlagene Wortmaterial zu der vorliegenden Bildgeschichte anzugeben, zumal wir der Ansicht sind, daß die Bildgeschichte erst dann durchgenommen werden sollte, wenn der größte Teil des erforderlichen Wortmaterials den Schülern bereits bekannt ist; die Bildgeschichte sollte den Gebrauch des bekannten Wortschatzes im freien Sprechen fördern. Im Laufe der Arbeit an der Geschichte werden einige Vokabeln eingeführt, von denen man annehmen kann, daß sie den meisten Schülern auf einer bescheidenen Mittelstufe (nach zwei bis drei Jahren Deutschunterricht an einer höheren Schule) unbekannt sein dürften. An grammatischen Kenntnissen wird die Beherrschung der Präsens-, Perfekt- und Imperativformen (möglichst auch des Präteritums) sowie der Weil-, Wenn-, Daß-Sätze und der indirekten Fragesätze vorausgesetzt.

Wir schlagen folgende Arbeitsweise vor:

a) Die Schüler werden aufgefordert, sich die (entweder mit dem Tageslichtprojektor projizierte oder auf Photokopien wiedergegebene) Bildgeschichte anzusehen. Anschließend sollen sie versuchen, den Handlungsverlauf der Geschichte möglichst kurz und einfach wiederzugeben. Um ihnen die Arbeit zu erleichtern und ausschweifende Szenenbeschreibungen zu verhindern, wird das Erzählen mit einigen (an die Tafel geschriebenen oder projizierten) Stichworten gelenkt: *auf dem Tisch, warten, Sohn — im Zimmer — Buch, Vater — Sohn, schicken — Küche, sich legen, Sohn — Vater.* (Lösung: Das Essen steht schon auf dem Tisch. Vater und Mutter warten auf den Sohn. Der Sohn ist in seinem Zimmer und liest ein Buch. Der Vater geht zum Sohn und schickt ihn in die Küche. Dann legt er sich auf den Boden und liest das Buch. Jetzt muß der Sohn den Vater holen.)

Wenn die Zusammenfassung aufgrund der Stichworte nicht gelingt, hilft der Lehrer mit Impulsfragen weiter. Man sollte aber nicht sofort anfangen, Fragen zu stellen, um das selbständige Reagieren der Schüler nicht im Ansatz zu ersticken. Impulsfragen: *Was seht ihr auf dem Tisch in der Küche? Auf wen warten die Eltern? Warum kommt der Sohn nicht zum Essen? Wohin (zu wem) geht der Vater? Wohin schickt er den Sohn? Was tut er dann? Was muß der Sohn jetzt tun? (Wen muß der Sohn jetzt holen)?*

b) Der nächste Schritt: Die Schüler sollen einen Titel für die Geschichte vorschlagen. (Unser Vorschlag: *Das interessante Buch.*)

c) Die nächste Frage an die Schüler lautet: Was geschieht in der ersten, zweiten, usw., Bildszene? Die Schilderung der einzelnen Bildszenen kann, wenn nötig, durch folgende Fragen gesteuert werden:

1. Was hat die Mutter auf den Tisch gestellt?

(Anschreiben: *die Schüssel*)

Ist das Essen kalt?

Woran sieht man, daß es warm ist?

(Anschreiben: *dampfen*)

Wer sitzt schon am Tisch?

Nach wem fragt der Vater? (Was fragt der Vater?)

Was antwortet die Mutter?

Was sagt sie dem Vater? (Anschreiben: *holen*)

2. Wohin geht der Vater?

Warum geht er in das Zimmer des Sohnes?

Was sieht er dort? (Antwort: *... , daß der Sohn auf dem Boden liegt und ein Buch liest; oder: Er sieht den Sohn auf dem Boden liegen und ein Buch lesen.*)

Was meint ihr, was für ein Buch ist das?

(Anschreiben: *spannend*)

3. Wohin schickt der Vater den Sohn?

Was macht er dann? (Anschreiben: *einen Blick werfen auf Akk.*)

4. Wohin ist der Sohn inzwischen gegangen?

Wohin hat er sich gesetzt?

Wer sitzt jetzt am Tisch?

Auf wen warten sie noch?

5. Ist das Essen noch warm? Woran sieht man das?

Wohin schickt die Mutter den Sohn?

Warum schickt sie ihn ins Zimmer? (Antwort: *Er soll ...*)

6. Was macht der Vater dort? (Was sieht der Sohn dort?)

Was meint ihr, warum ist er nicht in die Küche zurückgegangen?

Wie könnte also der Titel dieser Geschichte noch lauten? (*Das spannende Buch*)

d) Ausführliche Inhaltswiedergabe (im Präsens) anhand folgender Stichworte:

1. Mutter — Essen — Tisch; warm; Vater — fragen; Mutter — antworten
2. Vater — Zimmer des Sohnes — holen/weil
3. Vater — schicken; einen Blick werfen
4. Sohn — Küche; sich setzen; sitzen — warten

5. Essen — kalt; Mutter und Sohn; Mutter — schicken — holen/weil
6. Sohn — Zimmer; Vater — liegen — lesen

e) Inhaltswiedergabe im Präteritum, wenn möglich ohne Stichworte, die aber, wenn die Schüler nicht weiter wissen oder die Geschichte abkürzen wollen, wieder projiziert werden.

f) Der Sohn erzählt, was passiert war (im Perfekt).

g) Die Schüler führen einen Dialog, in dem sie die Rollen der Personen der Bildgeschichte spielen. In diesem Dialog wird häufig der Imperativ vorkommen (mit »bitte«: Hole bitte den Jungen! Oder: Hol doch, bitte, den Jungen!)

h) Anschließendes Gespräch, etwa nach folgenden Fragen:

Liest du gern? Liest du auch Bücher oder nur Comics? Welche Bücher liest du gern? Was hast du in der letzten Zeit gelesen? Müssen deine Eltern manchmal mit dem Essen auf dich warten? Und wann mußt du auf sie warten? (auf der Straße, zu Hause) Liegst du manchmal auf dem Fußboden, wenn du liest oder spielst? Wann ißt man bei euch zu Mittag? Eßt ihr alle zusammen? Kommst du gleich, wenn man dich zum Essen ruft?

ÜBUNGEN, die man im Anschluß daran machen könnte:

In den Fragen zu den persönlichen Erfahrungen der Schüler werden Wenn-Sätze geübt, man könnte auch Weil-Sätze, Daß-Sätze und indirekte Fragen üben; bei der Nacherzählung werden Präsens, Präteritum und Perfekt einiger frequenter Verben gebraucht. Wir schlagen hier einige Übungen zu den Verben: *sich setzen- sitzen, sich legen- liegen* und *stellen- stehen* sowie Übungen für den Imperativ vor.

I. Es werden wieder die einzelnen Bildszenen gezeigt und dazu Fragen gestellt, die möglichst mit vollständigen Sätzen zu beantworten sind. Den Fragen zu den Bildern folgen jeweils Fragen, die der Schüler aus eigener Erfahrung beantworten soll:

1. Wohin hat die Mutter die Schüssel gestellt?
Wohin hat sich der Vater gesetzt? (auf den Stuhl, an den Tisch)
Wo sitzt er jetzt?

- Wohin hast du dich gesetzt? Wo sitzt du jetzt? Wo sitzt du beim Essen?
2. Wohin hat sich der Sohn gelegt? Wo liegt er also?

- Wo liegst du nachts? Wohin legst du dich also abends?
4. Was kannst du zu diesem Bild sagen? (Mutter u. Sohn haben sich an den Tisch gesetzt. Sie sitzen jetzt am Tisch.)

- Wann hast du dich in die Bank (an diesen Tisch) gesetzt?
Seit wann sitzt du also hier?
6. Was kannst du zu diesem Bild sagen? (Der Vater hat sich auf den Boden gelegt. Jetzt liegt er auf dem Boden.)

- Wann hast du dich gestern ins Bett gelegt?
Wie lange hast du im Bett gelegen?

II. Imperativ

Modellsätze:

a) Lehrer: *Buch*

Schüler I: *Hat er das Buch schon gelesen?*

Sch. II: *Lies doch endlich das Buch!*

Sch. III: *Ich habe es ja schon gelesen.*

(die Zeitung, die Zeitschrift, das Comic-Heft, das Gedicht, die Geschichte, der Roman, der Artikel)

b) Lehrer: *Du mußt den Jungen holen.*

Sch. I: *Hole doch den Jungen!*

Sch. II: *Ich hole ihn später.*

(das Buch, das Heft, der Bleistift, Vater, Mutter, Inge, Hans, der Lehrer),

P. A. Тотоева

О ЧЕМ НАМ РАССКАЗЫВАЮТ КАРТИНКИ?

Мама подала ужин на стол. Папа уже сидит за столом. Но почему-то нет Павлика. Где он? Папа пошел за ним в детскую. Павлик лежал на полу и читал книгу. Папа послал его ужинать, а сам с интересом заглянул в книгу, которую читал Павлик. Мама и Павлик сидят за столом и ждут папу. Прошло много времени. Картошка уже остыла, а папы все не было. Мама послала Павлика за отцом. Павлик нашел папу в детской. Он лежал на полу точно так же, как раньше Павлик, и с увлечением читал книгу.

А ТЕПЕРЬ НЕМНОГО ФАНТАЗИИ...

Ужин сегодня немного запоздал, и Иван Иванович был раздражен. Почему-то состояние голода он переносил хуже всего. Наконец, Ольга Петровна поставила на стол блюдо с горячей отварной картошкой и сосисками. От картошки шел пар. Иван Иванович тотчас же сел к столу. Предвкушая удовольствие, он с наслаждением вытянул под столом ноги. Да, но куда же девался Павлик? Ивану Ивановичу пришлось встать из-за стола и идти за сыном. Он обнаружил его в детской. Павлик лежал на полу на животе и, размахивая ногами, что-то с увлечением читал. Волосы его были взъерошены. Он был так углублен в книгу, что не сразу заметил приход отца. Иван Иванович отругал сына и предложил ему немедленно идти есть. Павлик, понурив голову, побрел на кухню. Иван Иванович хотел было тотчас же последовать за сыном, но его остановило любопытство — что могло так увлечь сына? Он заглянул в книгу, которую читал Павлик, и... первая же фраза, бросившаяся в глаза, заинтересовала его: »Под окнами он заметил следы крови...«.